



FERNWASSER
ELBAUE-OSTHARZ

**JAHRES-
BERICHT
2022**

Kein Tag
ohne **Wasser**

DIE FEO

*Die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz – FEO – ist einer der großen deutschen Wasserversorger. Als Vorversorger beliefert FEO lokale Wasserversorger und industrielle Gewerbekunden in **Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen** mit Trinkwasser. In einer Region von rund 9.000 Quadratkilometern erhalten **circa 2,5 Millionen Menschen täglich Fernwasser**. Pro Jahr stellt das Unternehmen mehr als 80 Millionen Kubikmeter Trinkwasser bereit. In den Wasserwerken können bis zu 340.000 Kubikmeter Trinkwasser am Tag aufbereitet werden, die über unser etwa 800 Kilometer langes Leitungsnetz im mitteldeutschen Raum verteilt werden. An sechs Unternehmensstandorten sorgen 220 Mitarbeiter für eine sichere und qualitativ hochwertige Wasserversorgung.*

INHALT

- 3** Kurzinfo zum Unternehmen
- 5** Kennzahlen im Überblick
- 6** Editorial
- 9** Aufsichtsrat der FEO
- 10** Bericht des Aufsichtsrates

- Ressource Wasser nutzen** 12
 - Trinkwasser für Generationen 13
 - Leistungskonstanz auch bei Niedrigwasser 15
 - Brief & Siegel auf die Qualität 16
 - Wasserspeicher fristgerecht erneuert 18
 - Mit Teamarbeit auch Schwieriges bewältigen 19
- Zahlen und Fakten** 20
 - Ressource Wasser schützen** 22
 - Vorausdenken. Von der Quelle an! 23
 - Mitnehmen und Türen öffnen 25
 - Mit Know-how für Sambia 26
 - Tür zur beruflichen Entwicklung geöffnet 27
 - Für mich passt hier alles 27
 - Ressource Wasser sichern** 28
 - Digitale Dialoge und analoge Vorsorge stärken 29
 - Proaktiv für morgen handeln 31
 - Offen, nachhaltig, effizient 33
 - Konstanz und frischer Wind 33
- Das Fernwassernetz der FEO** 34
 - An morgen denken, für morgen handeln** 36

- 38** Jahresabschluss
- 39** Gewinn- und Verlustrechnung
- 40** Bilanz
- 42** Trinkwasserqualität 2022
- 43** Impressum

KENNZAHLEN

	2022	2021
Bilanz	TEUR	TEUR
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	208	117
Sachanlagen	165.940	160.707
Passiva		
Eigenkapital	131.786	130.377
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.555	29.509
Bilanzsumme	178.371	170.853
Gewinn- und Verlustrechnung	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	47.393	48.802
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.264	2.663
Sonstige betriebliche Erträge	849	1.191
Materialaufwand	18.671	19.884
Personalaufwand	15.073	14.249
Abschreibungen	9.642	9.788
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.115	5.415
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	441	439
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	98
Sonstige Steuern	158	199
Jahresüberschuss	1.409	2.586
Anzahl Personen		
Beschäftigte insgesamt	222	215
plus Azubis	4	4
Investitionen	TEUR	TEUR
Investitionen in Anlagevermögen	14.981	13.354
Trinkwasserverkauf	m³	m³
Trinkwasserverkauf/Jahr	82.293.222	80.012.442
Durchschnittlicher Verkauf/Tag	225.461	219.212
Wasserwerkskapazitäten	m³/Tag	m³/Tag
	340.000	340.000
Behälterkapazitäten	m³	m³
	196.250	201.250
Fernleitungslänge	km	km
	800	796

IN TURBULENZEN KURS GEHALTEN

Eine sichere und qualitätsvolle Trinkwasserversorgung gewinnt als Gradmesser für Standort- und Lebensqualität vor Ort immer mehr an Gewicht. Klimawandel, Kriege und der Umbau der Gesellschaft hin zur CO₂-Neutralität fordern auch die Wasserwirtschaft heraus. Unsere Kunden jederzeit sicher zu beliefern und dabei klug zu wirtschaften, ist uns 2022 einmal mehr gelungen. Zudem wir haben das Fundament verstärkt, den Wandel aktiv zu gestalten.

Das Jahr 2022 war ein besonderes. Mit einer Lufttemperatur von 10,5 Grad Celsius im Mittel war es das Wärmste seit Beginn der flächen-deckenden Wetteraufzeichnungen in Deutschland 1881. Langanhaltende Trockenphasen im Frühling und Sommer sorgten zudem dafür, dass es sich nahtlos in die Trockenperioden der Jahre 2018 und 2020 einreichte. Das führte nicht nur an Spitzentagen zu einer hohen Auslastung des Systems.

WICHTIGE LEISTUNGSPPOSITIONEN AUSGEBAUT

Insgesamt lag der Trinkwasserabsatz mit 82,3 Millionen Kubikmetern deutlich über den Erwartungen des Wirtschaftsplanes und dem Vorjahreswert von 80 Millionen Kubikmetern. Das wirkte sich auch auf die Erlöse aus dem Trinkwasserbereich aus. Sie betragen 2022 44,70 Millionen Euro und übertrafen ebenfalls Plan- und Vorjahreswert (43,61 Millionen Euro). Neben dem Trinkwasserabsatz erzeugte das Unternehmen 2022 auch 9,5 Gigawattstunden (GWh) regenerativen Strom in den Turbinen des Ostharz-Ableitungssystems und in den Photovoltaikanlagen der Elbaue. Damit verbunden war eine Umsatzsteigerung auf 2,32 Millionen Euro, nicht zuletzt dank höherer Kraft-Wärme-Kopplungsvergütungen. Schließlich stiegen auch die Erlöse aus Wasseranalysen für unsere Kunden

auf 202 T€. Wenn der Gesamtumsatz des Unternehmens mit 47,39 Millionen Euro trotzdem geringer ausfiel als im Jahr 2021, dann lag das vor allem an dem nahezu kompletten Wegfall der Erlöse aus von Dritten veranlassten Umverlegungen von Fernwasseranlagen.

EFFIZIENT UND SPARSAM GEWIRTSCHAFTET

Das Jahr 2022 war ein besonderes. Nicht zuletzt deshalb, weil die konjunkturellen Rahmenbedingungen erheblichen Druck auf Wirtschaft und Gesellschaft ausübten. Zu den noch bestehenden Auswirkungen der Corona-Pandemie kamen die des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine. Verbunden war beides mit gestiegenen Beschaffungskosten für Material, Fremdleistungen und vor allem Energie. Wenn der Materialaufwand trotzdem mit 18,7 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 19,9 Millionen Euro lag, dann vor allem infolge der erwähnten weitgehend weggefallenen Umverlegungsaufwendungen. Sichergestellt wurde jederzeit der Bezug von Rohwasser aus dem Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt AöR, der erforderliche Stromeinkauf und die nötigen Ressourcen für Instandhaltungsmaßnahmen. Alles mit wesentlichem Einfluss auf den Materialaufwand.



Dr. Dirk Brinschwitz (l.) und Jan Wollenberg (r.) Geschäftsführung der FEO

Tarifliche Entwicklungen und unerlässliche Einstellungen zur Sicherung der Funktionsfähigkeit des Fernwassersystems waren ausschlaggebend dafür, dass der Personalaufwand mit 15,1 Millionen Euro über dem Vorjahreswert von 14,2 Millionen Euro lag. Auch sonstige betriebliche Aufwendungen stiegen von 5,4 auf 6,1 Millionen Euro. Wobei die Entgelte bzw. Abgaben für die Wasserentnahme in den Ländern Sachsen und Sachsen-Anhalt hier die größten Einzelpositionen ausmachten. Insgesamt stiegen die Kosten so auf 2,9 Millionen Euro im Vergleich zu 2,8 Millionen Euro 2021.

ZUVERLÄSSIG UND WIRTSCHAFTLICH ERFOLGREICH

Das Jahr 2022 war ein besonderes. Ungeachtet der meteorologischen Herausforderungen und krisenhafter Rahmenbedingungen ist es uns einmal mehr gelungen, unsere Kunden jederzeit mit qualitätsgerechtem Trinkwasser zu versorgen und damit der Kernaufgabe des Unternehmens vollumfänglich gerecht zu werden. Dank weiterer positiver Erlösentwicklung im Trinkwasserabsatz und effizientem Mitteleinsatz erzielte das Unternehmen einen Jahresüberschuss von 1,4 Millionen Euro nach Steuern. Die Liquidität war dabei durchweg gesichert, Kreditmittel zur Teilfinanzierung notwendiger Investitionen jederzeit verfügbar. Der Cashflow

aus laufender Geschäftstätigkeit stieg leicht gegenüber dem Vorjahr auf 10,9 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote sank leicht auf 73,9 Prozent aufgrund der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr.

MIT DER BELEGSCHAFT AN EINEM STRANG

Das Jahr 2022 war ein besonders, auch für die Belegschaft. Trotz des Abklingens der Corona-Pandemie, beeinflusste diese weiterhin die gesamte Tätigkeit des Unternehmens und das Handeln jedes Einzelnen. Gesundheit bewahren und Versorgungssicherheit jederzeit aufrechterhalten, dieser Anspruch dokumentierte sich in besonders umsichtigem und engagiertem Verhalten. Begleitet von umfangreichen Hygienemaßnahmen gelang es so, Ansteckungen der Mitarbeiter weitgehend zu verhindern. Der gesamten Belegschaft gebührt für ihren in jeder Hinsicht engagierten Einsatz besonderer Dank und Anerkennung. Insgesamt ist es dem Unternehmen gelungen, die positive Unternehmensentwicklung der letzten Jahre somit kontinuierlich fortzuführen. Die Leitlinien der Unternehmenspolitik bestimmen das Handeln der Gesellschaft auch in den folgenden Jahren. Dabei verbinden wir eine sichere Wasserversorgung mit sozialverträglichen Entgelten und angemessenem Substanzerhalt.

Aspekte des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit haben wir jederzeit im Blick.

SAUBERES WASSER IST EINE GESELLSCHAFTLICHE GESAMTAUFGABE

Das Jahr 2022 war ein besonderes. Es hat die Herausforderungen der kommenden Zeit wie in einem Brennglas gebündelt. Immer stärker in den Mittelpunkt rücken Fragen zu Grundlagen eines modernen Wassermanagements, das vor dem Hintergrund zunehmend spürbarer Folgen des Klimawandels unsere

mehr Resilienz kritischer Infrastruktur, komplexe Qualitätssicherung über ein möglichst dichtes Monitoring und Effizienz in der Bewirtschaftung. Dafür haben wir 2022 fast 15 Millionen Euro investiert. Dieses Engagement halten wir mit einem Investitionsvolumen von 15,7 Millionen Euro im aktuellen Geschäftsjahr weiter hoch.

2. Die FEO stärkt auch in den kommenden Jahren ihre Aktivitäten für Forschung und Entwicklung. Schwerpunktthemen 2022 waren dabei etwa Klimafolgen und Ressourcenschutz nach Menge und Beschaffenheit, Stoffeinträge von Land- und Forstwirtschaft bzw. Kläranlagen, eine fortgeschriebene Digitalisierungsstrategie inklusive gestärkter Sicherheit von IT-Infrastruktur und Prozessleittechnik sowie die Optimierung von Aufbereitungs- und Reststoffverwertungsprozessen. All das zeigt, das Unternehmen hat die nötige Komplexität zur Sicherung der Wasserqualität und -versorgung nicht nur im Blick, sondern bereichert die nötige Debatte mit substanziell fachlich fundierten Beiträgen.

3. Dafür schließlich stärkt die FEO nicht zuletzt ihre Kooperationen mit weiteren Akteuren wie dem Umweltforschungszentrum Leipzig/Halle (UFZ), dem Technologiezentrum Wasser (TWZ) des DVGW, der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Elbe-Einzugsgebiet (AWE) sowie Consultants und beratenden Ingenieuren. Vielfältige Kooperationen mit staatlichen Akteuren stärken unser Netzwerk darüber hinaus ebenso, wie die aktive Mitarbeit in Fachgremien wichtiger Branchenverbände von DVGW über AWE bis zur Arbeitsgemeinschaft Trinkwasser Talsperren (ATT).

Gemeinsam zahlen alle Aktivitäten darauf ein, die gerade verabschiedete Nationale Wasserstrategie zu einem Erfolg werden zu lassen, um nicht zuletzt auch unserem Auftrag zukünftig weiter vollumfänglich gerecht werden zu können.

Dr. Dirk Brinschwitz
Technischer
Geschäftsführer

Jan Wollenberg
Kaufmännischer
Geschäftsführer

natürlichen Wasserreserven mit dem Ziel schützt, auch zukünftig ausreichend und dauerhaft Wasser in guter Qualität für vielfältige Nutzungen und die Ökosysteme bereit zu stellen.

Die Komplexität des Themas fordert mehr denn je eine breite öffentliche Debatte, um neue Lösungen zu finden: etwa, wenn es um Schutz und Wiederherstellung des naturnahen Wasserhaushalts geht, damit das Wasser auch bei Bedarfspitzen nicht knapp wird. Oder wie Wasserinfrastrukturen saniert und weiterentwickelt werden müssen, um Extremereignissen zu widerstehen und auch dann eine sichere Wasserversorgung jederzeit gewährleisten zu können. Und, was weiter zu tun ist, um die Wasserqualität im Grund- und Oberflächenwasser über eine Begrenzung bei der Einleitung gefährlicher Stoffe zu verbessern.

Als vorausschauende und handelnde Akteurin treibt die FEO diesen Dialog konstruktiv voran und setzt drei besondere Akzente.

1. Unsere Investitionspolitik zielt nicht nur auf nachhaltigen Substanzerhalt, sondern auch auf

Aufsichtsrat bis 31. Dezember 2022

Vertreter entsendungsberechtigter Gesellschafter und der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat sind:

Matthias Lux

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorsitzender Geschäftsführer
der Stadtwerke Halle GmbH

Ulrich Hörning

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates
Bürgermeister und Beigeordneter
für Allgemeine Verwaltung,
Stadt Leipzig

Heiko Rosenthal

Bürgermeister und Beigeordneter
für Umwelt, Klima, Ordnung, Sport,
Stadt Leipzig

Rayk Bergner

Oberbürgermeister Stadt Schkeuditz

Karsten Schütze

Oberbürgermeister Stadt Markkleeberg

Egbert Geier

Bürgermeister und Beigeordneter
für Finanzen und Personal, Stadt Halle (Saale)

René Walther

Geschäftsführer der
Stadtwerke Halle GmbH

Jörg Schulze

Geschäftsführer der Halleschen
Wasser und Stadtwirtschaft GmbH

Franz-Xaver Kunert

Verbandsgeschäftsführer Zweckverband für
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung
Bad Dürrenberg

Bernhard Fuchshuber

Leiter Stabsstelle Stadt Aschersleben

Enrico Schilling

Bürgermeister Gräfenhainichen

Uwe Störzner

Geschäftsführer MIDEWA
Wasserversorgungsgesellschaft in
Mitteldeutschland mbH

Romina Barth

Oberbürgermeisterin Große Kreisstadt Torgau

Armin Schenk

Oberbürgermeister Bitterfeld-Wolfen

Dr. Alexander Ruhland

Geschäftsführer Trinkwasserversorgung
Magdeburg GmbH

Mario Gawantka

Arbeitnehmervertretung
Leiter Meisterbereich E-MSR im
Unternehmensbereich Ostharz

Friedhelm Schlicke

Arbeitnehmervertretung
E-Monteur im Unternehmensbereich Elbaue

Jan Kunau

Arbeitnehmervertretung
Ingenieur

BERICHT DES AUFSICHTSRATES ZUM JAHRESABSCHLUSS 2022

Der Aufsichtsrat der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH setzt sich aus 18 Mitgliedern zusammen. Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 2022 drei ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

Auf Basis mündlicher und schriftlicher Berichterstattungen der Geschäftsführung wurde die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens behandelt. Dazu zählen auch Berichte zur Entwicklung des Trinkwasserverkaufes und der damit im Zusammenhang stehenden Umsatzerlöse. Gleichfalls wurde der Verlauf großer Aufwands- und Investitionsprojekte vorgestellt und umfassend diskutiert.

Weiterhin nahmen die aktuellen und noch zu erwartenden Auswirkungen der Corona-Pandemie einen relevanten Teil der Berichterstattung ein. Neben der Sicherstellung der Personalverfügbarkeit umfassten die Berichterstattung Lieferprobleme und die inflationären Preisentwicklungen u.a. auf den Märkten für Energie, Bau- und Ausrüstungsleistungen und Chemikalien.

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsführung über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik umfassend unterrichtet worden. Er hat über die Geschäftsführung Aufsicht geführt. Die Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung waren Gegenstand eingehender Beratungen.

Zu den diskutierten Schwerpunkten im Rahmen der Aufsichtsrats Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022 gehörten:

- der Jahresabschluss des Jahres 2021,
- die Wirtschaftsplanung für 2023 sowie die Mittelfristplanung bis 2027,
- Berichte über Vertriebstätigkeiten und Anfragen von Gewerbegebietsentwicklungen,
- die Anpassung der standardisierten Preisgleitung in den Wasserlieferverträgen,
- Informationen über die qualitative und quantitative Rohwasserverfügbarkeit in der Elbaue und dem Ostharz,
- Bericht über den Stand der Beantragung der Änderung der Wasserrechte und notwendige Fördermittelakquisen zur Erreichung eines wirtschaftlichen Betriebes des Wasserwerkes Sachau,
- Diskussion der zukünftigen Energiebeschaffung und Energieeigenerzeugung,
- die Investitionsschwerpunkte, darunter u.a. die Inbetriebnahme der fertiggestellten parallelen Ostharzleitung zwischen Güsten und Hammelberge, Hochbehälter Spiegelsberge, Abschluss der Ertüchtigung eines Leitungsabschnittes bei Wolfen/Bitterfeld und der Bau neuer Brunnen an den Wasserwerksstandorten der Elbaue,
- Neuanschluss des Zweckverbandes Wasser Abwasser Geiseltal und Fortführung des Projektes zur Errichtung einer Notstromanlage im Wasserwerk Torgau-Ost,
- Bericht über das aktuelle Personalkonzept,

- Bericht über die beabsichtigte Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft mit der Halle-schen Wasser und Stadtwirtschaft GmbH zur Sanierung und Reaktivierung des Wasserwerkes Beesen und anschließendem Betrieb als Spitzenlastwasserwerk,
- Berichte über die Auswirkungen der Corona-Pandemie,
- das Risikomanagement.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 ist von der durch die Gesellschafterversammlung als Abschlussprüfer gewählten Rödl & Partner mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Niederlassung Dresden, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Jahresabschlussprüfung erstreckte sich auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat nicht bekannt geworden. Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und das Prüfungsergebnis des Jahresabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss festzustellen und

das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2022 auf neue Rechnung vorzutragen.

Aus der Sicht des Aufsichtsrates betreibt die Geschäftsführung die Geschäfte der Gesellschaft mit der erforderlichen Sorgfalt und unter Beachtung aller satzungsgemäßen und relevanten gesetzlichen Regelungen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren engagierten Einsatz in den außergewöhnlich herausfordernden Zeiten. Ihr Handeln ist Grundlage des Erfolges des Unternehmens im Jahr 2022. Unser Dank gilt in gleichem Maße der Geschäftsführung. Sie führt das Unternehmen erfolgreich und besonnen durch die aktuellen Herausforderungen. Wir bedanken uns zudem bei den Arbeitnehmervertretern und Betriebsräten, die die Entwicklung der Fernwasserversorgung konstruktiv begleiten.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern Herrn Jörg Schulze, Halle (Saale) und Frau Romina Barth, Torgau, für ihre Mitarbeit im Gremium und wünscht ihnen alles Gute.

Torgau, 09.05.2023

Der Aufsichtsrat

Matthias Lux
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ressource Wasser nutzen

TRINKWASSER FÜR GENERATIONEN

Wasser als Generationsaufgabe zu denken, das bestimmt sowohl Bestandspflege als auch Investitionspolitik der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH. Das Jahr 2022 setzte Meilensteine in dieser Kette mit einem Investitionsvolumen von insgesamt fast 15 Millionen Euro. Und es geht weiter. 2023 investiert das Unternehmen 15,7 Millionen Euro.

Halles Trinkwasser genießt einen ausgezeichneten Ruf. Es kommt seit vielen Jahren aus der Rappbodetalsperre im Harz. Standen Reparaturen oder Instandhaltungsarbeiten an, musste die Versorgung mitunter kurzzeitig umgestellt werden. Elbaue statt Harz hieß es dann letztendlich im August 2022. Denn wenige Tage später nahm nach insgesamt 14 Jahren Bauzeit eine neue, mehr als 42 Kilometer lange Fernwasserleitung von Güsten erstmals vollständig ihren Betrieb auf. Die sogenannte Parallelleitung liefert inzwischen zusätzlich zu bereits bestehenden Rohrleitungen das aus der Talsperre gewonnene Trinkwasser bis in den Raum Halle (Saale). Insgesamt wurden 62 Millionen Euro in das Vorhaben investiert. Angesichts immer häufiger auftretender Dürreperioden und damit verbundener Auswirkungen des Klimawandels stärkt es einerseits die Trinkwasserversorgung weiter Teile des südlichen Sachsen-Anhalts. Über das Plus an Versorgungssicherheit für die angeschlossenen Städte, Kommunen, Versorgungsunternehmen und Wirtschaftspartner hinaus erlaubt die doppelsträngige Ausführung der Fernleitung jetzt außerdem, ganzjährig Reparaturen und planmäßige Instandhaltungsarbeiten ohne Versorgungsunterbrechungen oder Kapazitätseinschränkungen vorzunehmen. Und dank eines Durchmessers von einem Meter bewältigt

die neue Leitung auch extreme Absatzspitzen in den Sommermonaten, wenn überdurchschnittlich warme Temperaturen und damit verbundene Trockenheit den Verbrauch in die Höhe treiben.

HERAUSFORDERUNGEN BRAVOURÖS GEMEISTERT

Erste Planungen für das Projekt und eine Machbarkeitsstudie datieren auf 2004. Richtig los ging das Mammutprojekt 2009 mit dem Spatenstich. Der Leitungsbau war dann auf der gesamten Strecke herausfordernd. Als komplex erwies sich etwa die Vielzahl von zu querenden Verkehrswegen. So kreuzt die neue Leitung allein 20 Mal verschiedene Orts-, Kreis-, Landes- und Bundesstraßen sowie die Bundesautobahnen A14 und A36. Zudem mussten fünf Bahnstrecken und acht Gewässer, beispielsweise die Fuhne bei Glauzig, unterquert werden. Neben der Verlegung von 42 Kilometern Stahlrohrleitung wurden auch knapp 80 Trassenbauwerke wie Abgabe- oder Auskreuzungsstationen und Be- und Entlüftungsbauwerke errichtet. Verbunden übrigens auch mit positiven Effekten für die Wirtschaft vor Ort. Denn in das Bauvorhaben waren etwa 25 Fachfirmen – überwiegend beheimatet in der Region – eingebunden. Deren Unterstüt-

Baustelle bei Bernburg.

zung reichte von der Planung über Spezialleistungen wie der Durchörterung von Gewässern bis hin zur Errichtung großer Schachtbauwerke. Die Leitung selbst verlegte die FEO in Eigenleistung. Die vor Jahren bewusst getroffene Entscheidung,

Ressourcen für den großdimensionierten Leitungsbau im eigenen Unternehmen zu halten, hat sich als nachhaltig erwiesen. Und sowohl bei Investitionsvorhaben wie diesem als auch im Hinblick auf anfallende Instandsetzungsarbeiten bewährt.

SANIERUNG BEI LAUFENDEM BETRIEB



Die sanierte Abgabestation in Bernburg.

Bei laufendem Betrieb der Fernwasserleitung wurde 2022 auch die Abgabestation in Bernburg ertüchtigt, u.a. um den bauphysikalischen Zustand des in den 1960er Jahren errichteten Gebäudes zu verbessern. Gut geschützt blieb die wassertechnologische Ausrüstung im Rohrkeller unter dem Gebäude uneingeschränkt in Betrieb. Die gesamte Fassadenkonstruktion, die Dachkassettenplatten und Teile des Sockels der eingeschossigen Hallenkonstruktion wurden zunächst komplett zurückgebaut, bevor die Erneuerung startete. Inzwischen sind Dach und Fassade von einer gedämmten Konstruktion in Sandwichbauweise ersetzt.

KEIN TAG OHNE WASSER

„Kein Tag ohne Wasser“ – dieses Leitmotiv der FEO-Kundenversorgung bestimmte auch die 2021 begonnene und 2022 abgeschlossene ertüchtigung der Streckenschieberstation Burzelberg. Hier wurde die Funktionalität des angeschlossenen Hochbehälters Burzelberg optimiert sowie wassertechnologische Ausrüstung, Gebäudehülle und Dachkonstruktion erneuert. Der Übergang von ursprünglicher auf die neue wassertechnologische Ausrüstung gelang nahtlos. Zudem wurde ein kathodischer Korrosionsschutz unter teilweise schwierigen örtlichen Gegebenheiten hinzugefügt. Insgesamt investierte das Unternehmen ca. eine Million Euro in das Projekt.



Schieberstation Hochbehälter Burzelberg

LEISTUNGSKONSTANZ AUCH BEI NIEDRIGWASSER

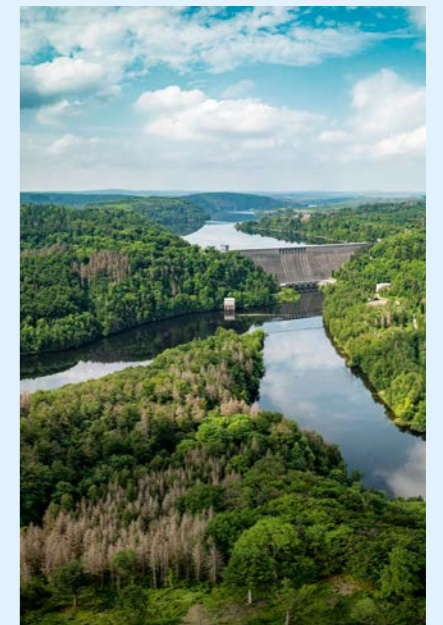
Effizienz und Qualität gleichermaßen im Blick hat das seit 2007 laufende Brunnenerneuerungsprogramm in der Elbaue. Sukzessiv werden seitdem Tiefbrunnen ersetzt, bevor deren Alterungszustand ihren Förderrohren zusetzt und sie an Förderkapazität verlieren. Auch hier bildet das Jahr 2022 einen Meilenstein. Das 2018 begonnene Vorhaben zur Sicherung der Rohwassergewinnung an der Fassung Döbern konnte fristgerecht und erfolgreich abgeschlossen werden. In der Brunnengalerie Döbern sind inzwischen alle 25 alten Heberbrunnen von sieben neuen Tiefbrunnen ersetzt. Besser an die hydrogeologischen Randbedingungen angepasst, ermöglichen sie nun auch bei Elbe-Niedrigwasser die Gewinnung von bis zu 750 Kubikmeter Uferfiltrat- und Grundwasser pro Stunde für das Wasserwerk Mockritz. Drei Neubohrungen und deren Netzanbindung zur Rohwassergewinnung in der Wasserfassung für das Werk Torgau-Ost ergänzten diese Aktivitäten. Insgesamt versorgen 42 Tiefbrunnen seit fast 40 Jahren das Wasserwerk. Jeder liefert dabei stündlich zwischen 100 und 150 Kubikmeter Wasser.



HINTERGRUND: TRINKWASSER AUS DEM HARZ FÜR DEN SÜDEN SACHSEN-ANHALTS

Reichliche Niederschläge, Schneeschmelze und Unwetter: Um den damit verbundenen Überschwemmungen Einhalt zu gebieten und das Wasser wirtschaftlich zu nutzen, entstand in den 1960er Jahren das Talsperrensystem Bodewerk. 1966 ging das Wasserwerk Wienrode in Betrieb. Mehrere Her- und Überleitungsbecken sowie die Hassel- und Wendefurthtalsperre bilden das System. Die Rappbodetalsperre ist ihr Herzstück. Die mit 106 Metern höchste deutsche

Talsperre kann 110 Millionen Kubikmeter Wasser stauen. Das in Wienrode aufbereitete Trinkwasser fließt nun über mehr als 97 Kilometer fast durchgängig über eine doppelsträngige Leitung in den Raum Halle. Vom Osthartz bis nach Güsten wurde die Strecke bereits ab den 1960er Jahren als Parallelleitung gebaut. Der letzte verbleibende einsträngige Abschnitt bei Thale im Harz über ca. sieben Kilometer soll ebenfalls einen parallelen Zwillingstrang erhalten.



BRIEF & SIEGEL AUF DIE QUALITÄT

Trinkwasser ist ein besonders streng kontrolliertes Lebensmittel in Deutschland. Damit die Qualität jederzeit gesichert ist, schreibt der Gesetzgeber ein engmaschiges Kontrollregime und transparente Kommunikation darüber vor. Als Herzstück der Qualitätsphilosophie stellt sich die FEO dem mit vorausschauendem Handeln und gewachsener hoher Analysekompetenz.

Unser Wasser enthält von Natur aus viele Mineralien und Spurenelemente. Um es bedenkenlos aus dem Hahn trinken zu können, schreibt die Trinkwasserverordnung (TrinkwV) detailliert vor, welchen Anforderungen es genügen muss. Diese strengen Vorgaben werden in Deutschland permanent überwacht. Und so attestiert das Bundesumweltamt dem Trinkwasser hierzulande eine gute bis sehr gute Qualität. Verbraucherschützer verweisen darüber hinaus auf seine Eigenschaft als idealer, kalorienfreier Durstlöcher, der das Klima außerdem weniger belastet, als in Einwegflaschen abgefüllte Produkte. Im Versorgungsgebiet der FEO kommt hinzu:

Dank der guten Rohwasserressourcen werden die strengen gesetzlichen Vorgaben bei Grenzwerten um ein Vielfaches unterboten.

Um die hohe Trinkwasserqualität zu erhalten und Veränderungen frühzeitig erkennen zu können, wird das Wasser weit über die Anforderungen der Trinkwasserverordnung hinaus untersucht. Daten werden dabei beginnend an den Zuflüssen zu Brunnen und Talsperre über alle Prozess-

stufen hinweg bis zur Verteilung kontinuierlich erhoben. Insgesamt kümmern sich rund 20 Mitarbeiter in den FEO-Laborstandorten Wienrode und Torgau-Ost um die Qualitätskontrolle. Sie werten hier 9.000 Proben jährlich aus. Das Labor ist ein akkreditiertes Trinkwasserlabor und wird von der nationalen Akkreditierungsstelle DAkkS überwacht.

LABORE BESTEHEN AKKREDITIERUNG MIT BRAVOUR

Dazu gehört auch, dass alle Laborarbeiten vor Ort regelmäßig genau unter die Lupe genommen werden, so auch an acht Arbeitstagen im Mai 2022. Zwei Gutachter der DAkkS interviewten Mitarbeiter an beiden Standorten. Im Mittelpunkt stand dabei die Konformitätsprüfung zu den Vorgaben der Norm DIN EN ISO/IEC 17015:2018 „Anforderungen an Prüflaboratorien“. Geprüft wurden dabei sowohl die Bereiche Probeentnahme, Mikrobiologie und Managementsystem als auch die chemischen Sachgebiete. Nach Abschluss des Checks bestätigten beide Prüfer den Laboren eine hohe Prüfkompetenz beim Feststellen der Trinkwasserqualität mittels vielfältigster Methoden. Kritische Abweichungen zur DIN-Norm wurden ebenfalls nicht festgestellt, sodass die Wiederholungsbegutachtung im Akkreditierungsverfahren insgesamt erfolgreich ausfiel. Nach Umsetzung von kleinen Korrekturmaßnahmen wurde nach der erstmaligen Akkreditierung 2004 erneut ein Bescheid der DAkkS ausgestellt.



Benjamin Kurth, Laborant (l.) und Tim Fischer, Praktikant (r.)

AN EUROPARECHT ANGEPAST, KOMMUNIKATION VERSTÄRKT

Mit dem Rückenwind dieser Anerkennung bereitete sich die FEO danach auf die bevorstehende Umsetzung der neu gefassten Trinkwasserverordnung vor. Sie trat am 24. Juni 2023 in Kraft und setzt maßgebliche Inhalte der EU-Trinkwasserrichtlinie aus dem Jahr 2020 um. Besonders in den Blick nimmt sie dabei Umwelteinflüsse auf die Trinkwasserressourcen, um das gewohnt hohe Qualitätsniveau auch künftig zu sichern. Neu ist dabei die verpflichtende Einführung eines sogenannten risikobasierten Ansatzes. Er nimmt das Trinkwasser – wie bei FEO bereits üblich – prozessorientiert in den Blick. Auf der Basis einer Abschätzung, welche Risiken sich negativ auf die Beschaffenheit des Trinkwassers auswirken könnten, sind gezielte Präventions-

maßnahmen vom Brunnen bis zum Zapfhahn umzusetzen. Eingeführt bzw. national angepasst wurden außerdem Regelungen für ein Monitoring im Hinblick auf mögliche Belastungen mit Chemikalien oder mikrobielle Verunreinigungen. Auch im Hinblick auf die neu eingeführten Informationspflichten für Wasserversorgungsunternehmen ist die FEO gut aufgestellt. Neben dem einmal im Jahr veröffentlichten „Trinkwasserjahresbericht“ mit relevanten Analysedaten nach TrinkwV und Informationen zu Qualitätssicherungsmaßnahmen sind erweiterte Analysedaten jederzeit im Internet abrufbar. Ein Informationsangebot, das sich mit Aufwachen der vorgeschriebenen Untersuchungsdaten weiterentwickelt und außerdem noch stärker auf geforderte Hinweise zum Wassersparen oder Vermeiden von Stagnationswasser fokussiert.

WASSERSPEICHER FRISTGERECHT ERNEUERT

Mitteldeutschland sicher und in ausreichenden Mengen mit Trinkwasser zu versorgen, ist Anspruch der FEO im gesamten Marktgebiet. Rund um Halberstadt hilft der Trinkwasserhochbehälter Spiegelsberge dabei. Er ist Teil des rund 800 Kilometer langen Versorgungssystems, das Trinkwasser aus der Rappbodeltalsperre und der Elbaue nach Sachsen-Anhalt, Sachsen und Ostthüringen bringt. Der Hochbehälter dient als Zwischenspeicher und gleicht im Bedarfsfall Verbrauchsspitzen aus. Daneben sorgt er für gleichbleibenden Druck im Netz. Jetzt sind seine beiden Wasserkammern und das dazugehörige Schiebergebäude erneuert bzw. umgebaut und modernisiert worden. Die Planungen für das anspruchsvolle Vorhaben begannen schon 2017.



Der Aufsichtsrat besichtigt den Hochbehälter Spiegelsberge.

Direkt im Anschluss starteten die Bauarbeiten an der zweiten Wasserkammer nach dem gleichen Prinzip. Auch sie sind inzwischen abgeschlossen. Ebenso wie die am Schiebergebäude.

Insgesamt investierte das Unternehmen ca. sieben Millionen Euro in das Projekt. Es ist Bestandteil des langfristigen Entwicklungskonzepts zur Versorgung der Region mit hochwertigem Trinkwasser. Diese Strategie hat die Anpassung an Folgen des Klimawandels ebenso im Blick, wie demografische und wirtschaftliche Entwicklungen in unterschiedlicher Dynamik.

Die besondere Herausforderung hieß: Erneuerung bei laufendem Betrieb.

Um den zu sichern, blieb jeweils eine der beiden 5.000 m³ Wasser fassenden Kammern mitsamt notwendiger Anlagentechnik rund um die Uhr betriebsbereit. Die andere wurde in einem ersten Arbeitsschritt von Rasen und Erde befreit, die sie normalerweise bedecken. Freigelegt sah man auch ihre Dimension: 33 Meter Durchmesser bei einer Höhe von sieben Metern. Nach Abbruch von Decke und Innenwänden blieb jeweils nur die Hülle stehen. Sie diente anschließend als Schalung für den Neubau. Diese Behälter-in-Behälter-Bauweise ist nicht nur besonders effizient, sie minimiert auch Senkungsrisiken. Gründlich gereinigt und vom Trinkwasserlabor mit Qualitätssiegel freigegeben, ging die erste Kammer im August 2022 wieder in den Regelbetrieb, neu begrünt und von einer Erdschicht geschützt.



Das Innere der Wasserkammer bei der Besichtigung

MIT TEAMARBEIT AUCH SCHWIERIGES BEWÄLTIGEN



Im Gespräch mit einem jungen Kollegen: Torsten Dargatz, Instandhalter.

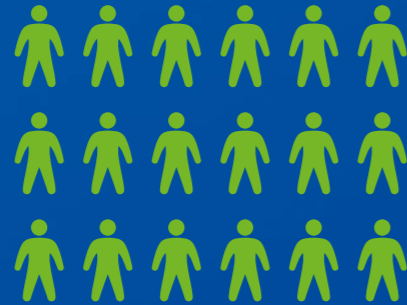
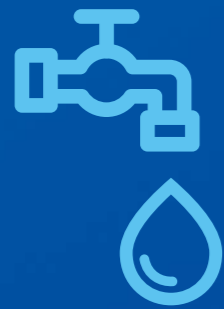
In Helbra bei Eisleben wird die Trinkwasserleitung von DN 600 auf DN 800 erweitert. Weil es in der letzten Nacht aber massiv geregnet hat und das Baufeld völlig verschlammt ist, geht es mit dem Verlegen der größeren Rohre erst einmal nicht weiter. Teamleiter Torsten Dargatz, Instandhalter, muss mit seinen zehn Monteuren improvisieren. Gemeinsam verlegen sie kurzerhand ein Schutzrohr im Baufeld, in das später noch ein Steuerungskabel eingeschoben wird. Dem kann der Schlamm nichts anhaben. Fast 25 Jahre betreibt die FEO den Rohrleitungsbau in ihrem Netzgebiet in Eigenregie. Der gelernte Schlosser und Facharbeiter für Rohrleitungsbau ist von Anfang an dabei. Was Dargatz an seiner Arbeit schätzt? Drei Dinge fallen ihm spontan ein: Das gute Klima im Team zum Beispiel: „Zu den erfahrenen Kollegen sind neue gekommen. Altersunterschiede spielen dabei keine Rolle. Wir ergänzen uns eher.“ Das erweise sich vor allem dann als hilfreich, wenn es mal schwierig wird. Als vor geraumer Zeit etwa an einer Leitungsquerung der Bundesautobahn A9

Leckagen auftraten, ging Torsten Dargatz bei der Fehlersuche nicht nur selbst voran ins Rohr, er gab die Erfahrungen und Kniffe auch jüngeren Kollegen weiter.

„Dabei wird niemand zu etwas verdonnert. Über Fragen und Vermitteln geht Wissen schrittweise an die nächste Generation über.“

Alle gemeinsam schätzen sie das Arbeitsregime bei der FEO. Auf die jeweilige FEO-Baustelle geht es überwiegend von Montag bis Freitag: „So bleibt auch die Zeit für Familie und Hobby an den Wochenenden.“ Etwa für Oldtimer, denen Torsten Dargatz' Leidenschaft am Wochenende gilt.

FEO IN ZAHLEN

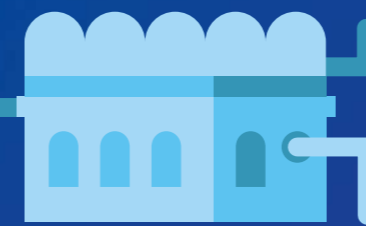


2,5 MIO. MENSCHEN ERHALTEN TÄGLICH FERNWASSER

TRINKWASSER-VERKAUF 2022



3 WASSERWERKE



MIT MAX. **340.000** M³ TRINKWASSER PRO TAG

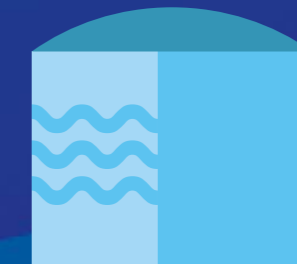
- Wienrode: 180.000 m³/pro Tag
- Torgau-Ost: 100.000 m³/pro Tag
- Mockritz: 60.000 m³/pro Tag

109.080.000

M³ FASSUNGS-VERMÖGEN DER RAPPODETALSPERRE

in Verwaltung des Talsperrenbetriebs Sachsen-Anhalt AÖR

800 KILOMETER LEITUNGSNETZ



BEHÄLTER-KAPAZITÄT GESAMT M³

216.400

- Hammelberge, Burzelberg: je 40.000 m³
- Wienrode: 28.200 m³
- Hohe Gieck, Endorf, Bischofrode: je 20.000 m³
- Torgau-Ost: 11.200 m³
- Neuplatendorf, Wolferode: je 10.000 m³
- Korgau, Spiegelsberge: je 5.000 m³
- Mockritz: 4.500 m³
- Maßnitz: 2.500 m³



VERSORGUNGS-GEBIET **9.000** KM²



225.461 M³ DURCHSCHNITTLICHER TRINKWASSER-VERKAUF PRO TAG 2022

ERNEUERBARE ENERGIEN

9.475.905 KWH IN 2022



TURBINE

- Endorf I: 4.107.535 kWh
- Endorf II: 1.983.350 kWh
- Neuplatendorf: 1.983.385 kWh
- Spiegelsberge: 208.400 kWh



PV-ANLAGEN

- Torgau-Ost: 748.491 kWh
- Mockritz: 306.659 kWh
- Zentrale: 138.086 kWh

226

BESCHÄFTIGTE UND AZUBIS IM JAHR 2022

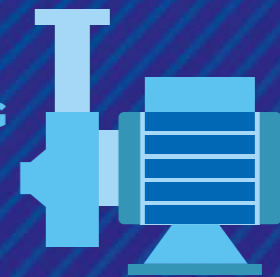
76

- 42 Brunnen Wasserwerk Torgau-Ost
- 34 Brunnen Wasserwerk Mockritz

TIEFBRUNNEN IN DER ELBAUE

PUMPWERKE IM NETZ GESAMTLEISTUNG

90.480 M³ PRO TAG



Ressource Wasser schützen

VORAUSDENKEN. VON DER QUELLE AN!

Trockenheit und Waldsterben sind nur die spür- und sichtbaren Vorboten. Der Klimawandel ist längst angekommen in Deutschland. Müssen wir Sorgen haben, dass auch hierzulande sauberes Trinkwasser zukünftig zum raren Gut wird? Die FEO setzte auch 2022 mit ihrem Prinzip, vorausschauend zu handeln, dagegen: im Management, bei nachhaltigem Ressourcenschutz und mit lückenloser Qualitätsüberwachung. Und zwar von der Quelle an.

Wieviel Wasser in welcher Qualität steckt in den Rohwasserressourcen Mitteldeutschlands? Wie kann dieses Gut geschützt, wie genutzt werden für eine Trinkwasserversorgung, die allen Anforderungen der neuen Trinkwasserverordnung entspricht? Heute ebenso wie in Jahrzehnten? – Mit einem lückenlosen Monitoring. Das Rohwasser in der Elbaue rund um Torgau kommt aus der Tiefe, besonders rein und unbelastet von Schadstoffen. Anders als dieses durch verschiedene Bodenschichten gereinigte und geschützte Grund- und Uferfiltratwasser kann das Niederschlagswasser im Talsperrensystem des Ostharmes vielfältigen Einflüssen ausgesetzt sein. Hand in Hand mit Wissenschaftlern und Forschern arbeitet FEO am Bestimmen dieser Einflussfaktoren. Konsequentermaßen überwachen die FEO-Experten das Einzugsgebiet. Neben regelmäßigen Gefährdungsanalysen können so auch frühzeitig mögliche Eintragsquellen von natürlichen oder anthropogenen Stoffen ins Rohwasser identifiziert werden. Und im Idealfall abgestellt. Damit beginnt die Qualitätssicherung bereits an der Quelle.

EIN OBSERVATORIUM FÜRS WASSER

Mit einer Beobachtungsplattform initiierte das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) bereits 2008 das Projekt Terrestrial Environmen-

tal Observatoria (TERENO). Die Plattform verbindet terrestrische Observatorien in unterschiedlichen Regionen Deutschlands. Hier werden Langzeiteinflüsse des globalen Klimawandels beobachtet und studiert, Landnutzungsänderungen, sozioökonomische Entwicklungen und menschliche Eingriffe in die terrestrischen Ökosysteme untersucht sowie multitemporale und multiskalige Langzeitumweltdaten bereitgestellt. Teil der TERENO-Initiative ist das TOR-Projekt (Talsperren Observatorium Rappbode) im Harz und dem Mitteldeutschen Tiefland. Im Fokus hier stehen die Auswirkungen des globalen Wandels auf Wasserressourcen und Stoffströme sowie auf die biologische Vielfalt des Lebens. TOR umfasst ein umfangreiches Monitoring zur Untersuchung der Wasserqualität. Die Hauptzuflüsse, die Vorsperren und die Rappbodetal-sperre selbst werden dabei in unterschiedlichen Zeitabständen und auf unterschiedlichen räumlichen Skalen analysiert. Automatische Messstationen liefern nonstop eine Fülle von Messdaten: Von der Nitratkonzentration über die spektralen Absorptionskoeffizienten bei 254 nm (SAK 254) und der Wassertemperatur bis hin zu Leitfähigkeit, Abfluss und Wasserständen. Über diese vom UFZ in Leipzig zentral verwalteten Daten können per Knopfdruck auch der Talsperrenbetrieb des Landes Sachsen-Anhalt AöR (TSB) und die FEO verfügen.

Matthias Krüger, Leiter Qualitätssicherung und Ressourcenmanagement; Sven Schirrmeister, Hydrochemiker im Ressourcenmanagement trafen die Besatzung des Forschungsschiffs „Albis“ des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) zum Erfahrungsaustausch.

AUTOMATISCHE MESSUNG WIRD MIT ANLASSBEZOGENER KOMBINIERT

Neben dieser automatisierten Online-Datenerfassung prüft das Labor der FEO regelmäßig Prozesse nach einem Routineplan. Er umfasst ein limnologisches und hydrochemisches Monitoring an den Hauptzuflüssen (Hassel, Rappbode, Kalte Bode und Warme Bode), den Vorsperren (Hassel, Rappbode und Königshütte) und der Hauptsperre Rappbode. Mit einer Multiparametersonde wird wöchentlich auch ein Tiefenprofil von der Staumauer der Rappbodetal-sperre aufgenommen.

Diese Messdaten sind wichtige Indikatoren.

Mit ihnen lässt sich rechtzeitig auf Veränderungen im Wasserkörper reagieren und bei Bedarf die Rohwasserentnahmetiefe über den Talsperrenbetrieb ändern. Alle routinemäßigen Beprobungs- und Sondierungspläne sind eng mit dem TSB abgestimmt. Er verantwortet den Betrieb des gesamten Bodesystems und übermittelt der FEO darüber hinaus tagesaktuell Betriebsdaten der Zuflüsse, Vor- und der Hauptsperren sowie meteorologische Messwerte aus dem Einzugsgebiet. Dieses Basisprogramm ergänzen anlassbezogene Probenahmen über automatische Probenehmer. Ausgelöst werden die sogenannten Autosampler an den Zuflüssen zum Stausystem, abhängig vom Pegelstand bei erhöhtem Abfluss. So kann etwa bei viel Regen die ankommende Welle des abfließenden Niederschlagswassers beprobt und danach untersucht werden. Das ermöglicht Erkenntnisse über Stoffe, speziell Pflanzenschutzmittel aus der Landwirtschaft, aber auch Unkrautvernichtungsmittel aus dem häuslichen Umfeld oder Abwasserindikatoren wie beispielsweise Coffein. Am Eingang des Wasserwerks Wienrode wiederum sichert eine Messtechnik online die Prüfung der Kriterien, die für die direkte Steuerung der Trinkwasseraufbereitung notwendig sind. Wöchentlich überwachte Basis- und Indikatorparameter zeigen Änderungen der Rohwasserqualität an. Mehrmals im Jahr erfolgen umfassendere Analysen mit einem erweiterten Spektrum.

VORAUSSCHAUENDE BEWIRTSCHAFTUNG GESICHERT

Um Entwicklungstendenzen frühzeitig identifizieren und die Bewirtschaftung der Talsperre sowie die Trinkwassergewinnung anpassen zu können, setzen FEO und ihre Partner auch weiterhin auf Sorgfalt, Augenmaß und Engagement bei Forschung und Entwicklung. Folgerichtig unterschrieben FEO, der Talsperrenbetrieb TSB und das Umweltforschungszentrum Leipzig/Halle (UFZ) inzwischen einen Vertrag, der das Fortführen des TOR-Projekts besiegelt. Dank des Kooperationsvertrages wird die bisherige Zusammenarbeit nicht nur intensiviert, sondern auch auf eine solide Basis für einen langfristigen Betrieb gestellt, denn die Partner teilen sich als Betreiber den finanziellen und personellen Aufwand.

AUFFORSTUNG IST AUCH WASSERSCHUTZ

Besiegelt und in die Unternehmens-DNA eingetragen hat FEO auch Aktivitäten zum Schutz von Ressourcen. So gehört es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inzwischen zum guten Ton, zum jährlichen FEO-Engagement-Tag zu Hacke und Spaten zu greifen. Allein 2022 pflanzten sie Hand in Hand mit Beschäftigten des TSB und des Landesamtes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt 9.000 Roteichen an der Rappbodetal-sperre. Seit 2015 zerstörten Dürren, Stürme, Brände und Schädlinge fast die Hälfte der Waldfläche rund um die Talsperre. Ist der Wald kaputt, erhöhen sich die Einträge in Oberflächengewässer. Sie müssen bei der Trinkwasseraufbereitung aufwändig entfernt werden.

2023 trafen sich die Engagierten bei Döbern in der Elbaue. Nach der abgeschlossenen Erneuerung der Tiefbrunnen soll nun die dortige Brunnenfassung, die Teil der Wasserfassung für das Wasserwerk Mockritz ist, Schritt für Schritt renaturiert werden. Unterstützt von Experten des Landschaftspflegeverbands (LPV) Torgau-Oschatz e. V. legten die FEO-Beschäftigten in einem ersten Schritt zwei Strauch-Areale an, pflanzten 300 einheimische Heckengehölze und setzten einen Wildschutzzaun um die Pflanzen. In den kommenden Jahren entstehen hier weitere wertvolle Mini-Biotope.

MITNEHMEN UND TÜREN ÖFFNEN

Für 2030 prognostiziert das Statistische Bundesamt, dass in Deutschland mehr über 65-Jährige als unter 20-Jährige im Erwerbsleben stehen. Der demografische Wandel wird spürbarer. Überall. Auch bei der FEO geht bis dahin etwa ein Drittel der heutigen Belegschaft in den Ruhestand. „Diesen Generationenwechsel wollen wir systematisch und kreativ begleiten sowie vollziehen“, sagt Sybille Dowidat.



Sybille Dowidat,
Personalmanagerin

Die Diplom-Betriebswirtin und erfahrene Personalmanagerin leitet seit Sommer 2022 den Bereich Personal und Allgemeine Verwaltung bei der FEO und hat gemeinsam mit ihrem Team einen komplexen Ansatz im Blick. Ein Beteiligten betrieblicher Interessenvertretungen durch die Belegschaft ist für sie bei der Planung und Gestaltung der Arbeit ebenso entscheidend wie eine gute Altersmischung in den Teams. Für einen Schlüssel hält sie außerdem den innerbetrieblichen Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen und ein Personal-Recruiting, das nicht nur auf die Neueinstellung junger Beschäftigter setzt.

„Die enge Verbundenheit der Belegschaft mit dem Unternehmen ist unser wichtigstes Kapital.“ Dabei Ansprechpartnerin für alle zu sein, setzt für Sybille Dowidat zunächst voraus, viel zuzuhören. Eine kleine Episode beschreibt, was dabei passiert: „Ein Kollege drückte mir vor Kurzem seine Bewerbung für eine interne Ausschreibung mit der Bemerkung in die Hand, er sei gar nicht so sehr auf diese Stelle fixiert, wolle mir aber signalisieren, sich in den kommenden Jahren gerne weiterzuentwickeln, wie es passt.“ Eine solche Einstellung ermögliche, wirklich das Passende für den Betreffenden und damit auch gute Übergänge für den Betrieb zu finden. Eine Win-win-Situation für beide. In einem anderen Fall sei das gerade gelungen: „Eine junge Kollegin verbindet ihre Meisterausbildung damit, den jetzigen Meister im Alltag zu begleiten.“ Wenn der in absehbarer Zeit in den Ruhestand geht,

soll sie ihm nachfolgen, möglichst mit vielen Erfahrungen „im Gepäck“.

Diesen natürlichen Wissenstransfer im Unternehmen beobachtet Sybille Dowidat bei FEO immer wieder und schafft den Rahmen dafür, wo er nötig ist. Das mit einem externen Recruiting zu ergänzen, hält sie für einen guten Ansatz: „damit unser System atmet. Und auch frischer Wind zu uns kommt. Ich sehe es an mir selbst“, ergänzt sie ihren Gedanken, „meine Erfahrungen beispielsweise bei der Digitalisierung der Personalarbeit kann ich jetzt wunderbar nutzen, um das Thema auch bei der FEO voranzubringen, etwa beim Einführen einer Bewerbermanagementsoftware der digitalen Personalakte.“ Auch anderswo im Unternehmen funktioniere das schon gut.

Nicht zuletzt, weil bei FEO eine offene, vertrauensvolle und wertschätzende Atmosphäre herrsche. Die werde übrigens nicht nur von einer möglichst optimal gesteuerten Arbeitsorganisation oder guten materiellen Rahmenbedingungen bestimmt. Ein gutes Klima gehe auch durch den Magen. Und deshalb ist die Personalchefin froh, schon parallel solche Herausforderungen gemeistert zu haben wie die Wiedereröffnung der kurzzeitig stillgelegten Kantine im Stammhaus.

MIT KNOW-HOW FÜR SAMBIA INTERNATIONAL ENGAGIERT



Oliver Drümmer, Ingenieur für Verfahrenstechnik und Matthias Krüger, Leiter Qualitätssicherung/Ressourcen mit sambischen Kollegen.

Luapula ist eine ländlich geprägte Region im Nordosten Sambias, direkt an der Grenze zur Demokratischen Republik Kongo gelegen. Sie verfügt nur über eine geringe Wirtschaftskraft. Bei den hier lebenden 1,1 Millionen Sambiern herrscht mit über 80 Prozent die zweithöchste Armutsquote des Landes im südlichen Afrika. Besonders herausfordernd ist daneben der Zustrom von Flüchtlingen aus dem Kongo: Luapula beherbergt eines von drei großen Flüchtlingslagern Sambias. Vor Ort alle städtischen und stadtnahen Gebiete der Provinz mit Trinkwasser zu versorgen, ist die Aufgabe der Luapula Water Supply and Sanitation Company (LpWSSC). Die Voraussetzungen dafür sind denkbar schlecht. Denn die baufällige, unzureichende Infrastruktur führt regelmäßig zu Ausfällen und hohen Wasserverlusten. Etwa die Hälfte der Zielbevölkerung erreichen die Wasser- und Abwasserdienstleistungen nicht. Mit Unterstützung der African Development Bank startete LpWSSC im Herbst 2022 ein mit 40-Millionen-Dollar ausgestattetes Programm für eine integrierte Wasserver- und Abwasserentsorgung. Rückenwind gibt es zudem aus

Deutschland. Drei Partner aus Mitteldeutschland – die Stadtentwässerung Dresden (SEDD), der Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland (ZWAV) und die FEO – haben gemeinsam mit dem sambischen Ver- und Entsorger eine Water Operator Partnership (WOP) gebildet. Hinter der neuen Betreiberpartnerschaft steckt ein einfacher Ansatz: Betreiber helfen Betreibern. In diesem Fall soll Know-how aus Sachsen den afrikanischen Partner dabei unterstützen, in der Provinz Luapula eine nachhaltige, selbständig geführte Wasserver- und -entsorgung zu etablieren. Entstehen sollen mehrere neue Wasserversorgungsanlagen und Kläranlagen. Eingebettet sind die Aktivitäten in das Pilotprojekt

„Betreiberplattform zur Stärkung von Partnerschaften kommunaler Unternehmen weltweit“

des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Nach Vertragsabschluss und Auftaktbesuch begann im Sommer 2023 offiziell die fachliche Arbeit. In den nächsten beiden Jahren liegt das Hauptziel der Partnerschaft dabei vor allem in der Schulung und Optimierung vom Betrieb wie Wartung vorhandener Anlagen. FEO-Kompetenz fließt hier insbesondere in Trinkwasseraufbereitung und Qualitätssicherung und damit auch in die wasserwirtschaftliche Zukunft Sambias.

TÜR ZUR BERUFLICHEN ENTWICKLUNG GEÖFFNET

Morgens kurz nach sechs Uhr in der FEO-Rohrmeisterei in Bernburg. Patrick Baldauf geht in Ruhe noch einmal die heutigen Aufgaben durch, bevor die fünf Kollegen seines Teams in ein paar Minuten ihre Schicht beginnen. Neben dem Tagesgeschäft sind einige Materialbestellungen auszulösen und ist zu besprechen, wie einer Nachbarabteilung beim Lösen eines technischen Problems geholfen werden kann. „Wir sind zwar nur ein kleines Team“, sagt der Leiter des FEO-Netzes West, „aber wir verbinden viele Kompetenzen. Das hilft, im Alltag Hand in Hand zu arbeiten, schnell auf Unvorhergesehenes mit eigener Kraft zu reagieren und auch mal den Kollegen nebenan zu helfen.“ Die kurzen Wege und das offene Umgehen miteinander, schätzt der gelernte Elektroniker für Betriebstechnik und staatlich geprüfter Techniker, seit er im Sommer 2022 nach vielen Berufsjahren in der Salzindus-



Patrick Baldauf,
Leiter Netz West –
Bernburg

trie zur FEO kam. Für ihn öffnete der Wechsel nicht nur eine Tür, sich beruflich weiterzuentwickeln. Er setzt auch Ideen frei, etwa, wie sich die Digitalisierung im Betrieb weiter beschleunigen lässt. Im Blick hat er dabei vor allem Daten besser für alle Beteiligten nutzbar zu machen.

FÜR MICH PASST HIER ALLES



Sven Schirrmeister,
Ressourcenmanager

Welche Spurenstoffe sind im Rohwasser der Elbe, wie müssen die Brunnen bewirtschaftet werden? Passt das alles zu den vorgeschriebenen Regularien? Sven Schirrmeister sagt:

„**Allem, was vor dem Wasserwerk passiert, gilt meine Aufmerksamkeit.**“

Der 33-Jährige ist seit Januar 2023 Ressourcenmanager bei FEO. Seit ebendieser Zeit ist diese Aufgabe nach einer Neustrukturierung an einer Stelle gebündelt. Mit ihr hat der Chemieingenieur genau den Job, bei dem für ihn alles passt. Hier ist sowohl seine chemische, umweltanalytische und ingenieurtechnische Kompetenz gefragt als auch sein „Steckenpferd“, die Datenanalyse. Die Ressource Wasser nachhaltig zu bewahren, das ist ein Auftrag für Generationen. Wenn etwa in der Lausitz alte Tagebaue auch mit Hilfe des Elbwassers aufgefüllt werden sollen, plant man dafür Jahrzehnte: „Mit der Arbeitsgemeinschaft der Wasserversorger im Einzugsgebiet der Elbe (AWE) sind wir Teil dieses komplexen Prozesses. Das ist spannend.“ Sven Schirrmeister brennt für seine Aufgabe und sieht sich gut gerüstet: „Ich wurde exzellent eingearbeitet, kann hier jedes Thema, jede Idee ansprechen, und bin in einem Team angekommen, in dem jeder seinen Job mit Hingabe

und Kompetenz ausfüllt.“ Darüber hinaus schätzt er den Freiraum, sich einen Tag pro Woche auf seine Promotion bei der HTW Dresden konzentrieren zu können.

Ressource Wasser sichern



Thomas Richter, GIS-Koordinator und Janet Vogel, Mitarbeiterin Technische Bestandsdokumentation

DIGITALE DIALOGE UND ANALOGE VORSORGE STÄRKEN

So komplex Versorgungsnetze und damit verbundene Geschäftsprozesse heute strukturiert sind, so komplex müssen sie gemanagt werden. Bei FEO greifen zunehmende Digitalisierung zur Optimierung vieler Arbeitsbereiche und ein Stärken der Systemresilienz ineinander.

Ein Vorteil digitaler Lösungen für Geschäftsprozesse ist die Verfügbarkeit von Daten in Echtzeit. Wie sich das auf deren Steuerung auswirkt, zeigt die GIS Migration bzw. Ersterfassung des FEO-Netzes im GIS-System. Mit Voranschreiten des Vorhabens lassen sich praktisch täglich immer mehr Aussagen zu Material, Baujahr, Länge und Inhalt des Leitungsnetzes per Click abrufen. Was auf den ersten Blick simpel erscheint, hat erhebliche betriebswirtschaftliche Auswirkungen, die GIS-Koordinator Thomas Richter so bewertet: „Bisher wurde die systematische Bewertung von Betriebsmitteln nach Zustand und Wichtigkeit mit sehr hohem Aufwand durchgeführt. Mit der Software Lovion GIS steht uns nun ein Werkzeug zur Verfügung, das eine grundlegende Analyse zur strukturierten Auswertung von Betriebsmitteldaten ermöglicht.“ Was auf dieser Basis an Erkenntnissen gewonnen wird, lässt es jetzt zu, Strategien schneller und passgenauer dafür zu entwickeln, wo kurz-, mittel- und langfristiger Rehabilitationsbedarf im Netz besteht. Ein Plus bei der Vorbereitung von Investitionsentscheidungen und für deren Priorisierung.

STATUS QUO JEDERZEIT IM BLICK

Ortswechsel in die FEO-Buchhaltung. Auf der Basis eines Dokumentenmanagementsystems läuft hier seit dem 1. Februar 2022 der Rechnungsworkflow komplett digital. Umlaufmappen

und händisches Abzeichnen von Eingangsrechnungen gehören damit der Vergangenheit an. Und die Vorteile werden von allen geschätzt. „Die Umläufe lassen jederzeit einen Blick auf Bearbeitungsstand und Bearbeiter zu, beschleunigen die Bearbeitungszeit, auch, weil jeder Beteiligte tagesaktuell und automatisch an zu erledigende Aufgaben erinnert wird“, fasst Innenrevisor Henry Hessel die Vorteile zusammen. Eine höhere Ablagensicherheit inklusive.

DIALOGPLATTFORM FÜR DIGITALISIERUNG

Lovion und Rechnungsworkflow sind nur zwei Beispiele dafür, wie Digitalisierungsprozesse bei FEO immer mehr Bereiche und das Tagesgeschäft durchdringen. Ein wichtiges Prinzip dabei: möglichst Viele mitnehmen und beteiligen, um vorhandenes Wissen einzubinden und Akzeptanz für Veränderungen zu erzielen. Ein Beispiel dafür sind die heute sehr häufig mit Hilfe von Videokonferenzen durchgeführten Meetings und Abstimmungen im Arbeitsalltag. Inzwischen kommen aus einer wachsenden Zahl von Bereichen Vorschläge, wo digitale Lösungen sinnvoll sein könnten. Um die möglichst zielgerichtet und aufeinander abgestimmt zu integrieren, geht FEO nun den nächsten Schritt und baut ein Digitalisierungsboard auf, das gemeinsam von Henry Hessel mit der Assistentin der

technischen Geschäftsführung, Kristin Müller koordiniert wird. Beide sind überzeugt, dass sich mit dieser Lösung nicht nur die Einführung, Analyse und Verbesserung von IT-Systemen in die Geschäftsprozesse besser koordinieren und optimieren lässt. Der Ansatz bindet vor allem auch die Kompetenz der Belegschaft abteilungsübergreifend ein. Dazu werden je nach Bedarf kleine Umsetzungsteams gebildet, in denen Mitarbeiter der jeweiligen Bereiche auf kurzem Weg mit den nötigen IT-Experten zusammenarbeiten.

RECHTZEITIG VORSORGE GETROFFEN

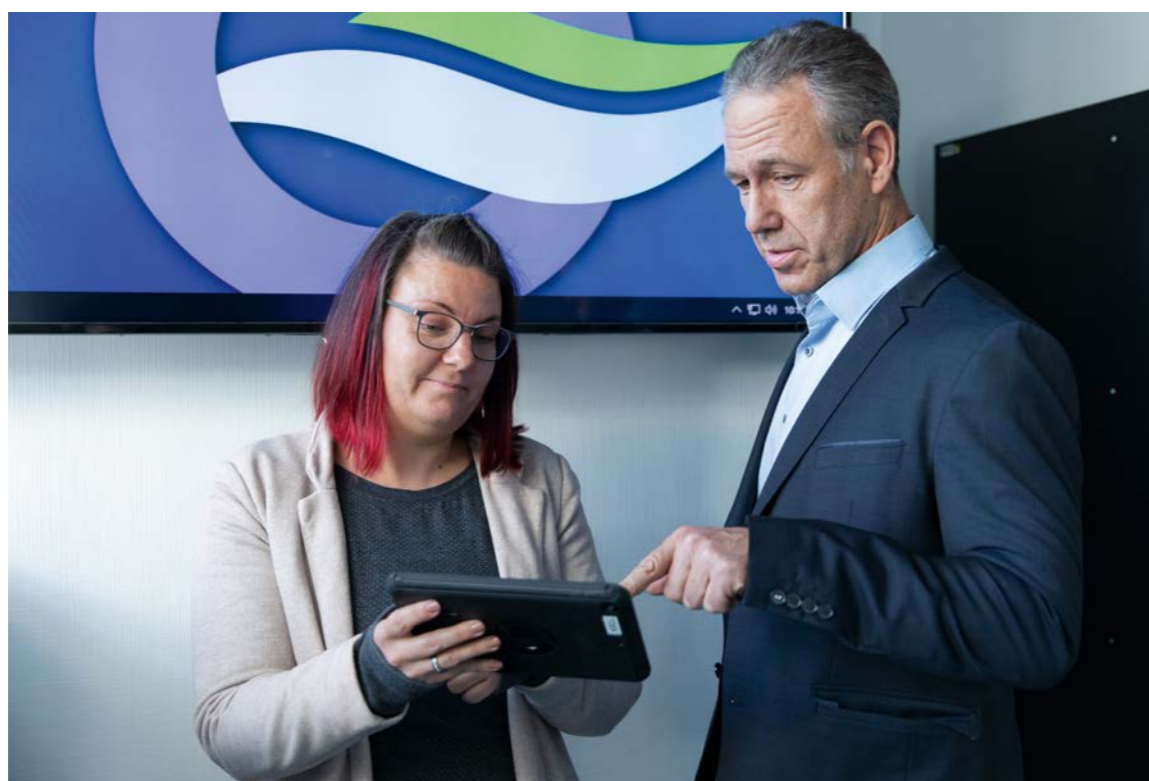
„Weiterzudenken im Digitalzeitalter schließt ein, besser für Ausnahmesituationen gewappnet zu sein, etwa für einen Blackout“, sagt der Leiter Assetmanagement Dr. Matthias Standfuß: „Auch hier trifft die FEO kontinuierlich Vorsorge. Aktuell mit einem neu errichteten Notstromaggregat für das Wasserwerk Torgau-Ost in Weißnig.“

Unterstützt wurde die Umsetzung mit Hilfe der Landesdirektion Sachsen und dem Konjunkturprogramm des Bundes 2020/21 im Kontext von „Maßnahmen nach Wassersicherstellungsgesetz“. Nachdem im Frühsommer 2022 die notwendige Netzersatzanlage geliefert wurde, folgten zunächst Einhausung, Fundament und Netzanschluss. Nach Programmierung und Einstellung sowie Anpassung der bisherigen Ansteuerung der Reinwasserpumpe schlossen sich Anlagenzertifizierung,

TÜV-Abnahme, Durchlauf-Blackout-Szenario und Netzparallelbetrieb an. Damit soll ermöglicht werden, dass im Fall eines länger anhaltenden Stromausfalls, der Betrieb des Wasserwerks und die Kundenversorgung aufrechterhalten wird.

So sollen individuell angepasste Lösungen entstehen, die dann Grundlage zur Führungsentscheidung bilden.

Aktuell entsteht eine Bestandsaufnahme vorhandener IT-Unterstützung in allen Prozessen. Sie ist Grundlage, die Digitalisierungsstrategie insgesamt gezielt fortzuschreiben. Verbunden mit der Einladung, überall im Unternehmen Abläufe neu zu denken.



Kristin Müller und Henry Hessel arbeiten an der Optimierung des IT-Einsatzes

PROAKTIV FÜR MORGEN HANDELN

Nicht nur die seit Jahren zunehmende Trockenheit, auch die wachsenden Bedarfe der Industrieansiedlungen und wieder mehr Zuzug in die mitteldeutschen Ballungsräume stellt die Wasserwirtschaft vor neue Herausforderungen. Wie sich die FEO auf den Ruf nach mehr Wasser vorbereitet, zeigt ein Beispiel vor den Toren der Stadt Halle (Saale).

Wenn Joachim Ragnitz in das Jahr 2035 schaut, sieht er Mitteldeutschland bei Abwägung von Licht und Schatten auf einem guten Weg. Er prognostiziert eine Vielzahl von (mittelständischen) Weltmarktführern, einen vergleichsweise hohen Anteil an Industriebeschäftigten, eine stark ausgebaute öffentliche Forschungslandschaft, ein leistungsfähiges Bildungssystem und eine hohe Effizienz der öffentlichen Verwaltung. Es gibt in vielen Bereichen auch ein attraktives Angebot an „weichen“ Standortfaktoren, das sich positiv auf die subjektiv empfundene Lebensqualität der Menschen auswirken kann. In seinen 2020 erschienenen „Wirtschaftspolitischen Impulsen für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen 2035“ fordert der Wirtschaftswissenschaftler, diese Stärken auszubauen und offensiv zu vermarkten, auch um die Attraktivität für Zuwandernde und Unternehmensansiedlungen zu erhöhen und die verbreitete Einschätzung bestehender Benachteiligungen zu beheben.

ANLAGE SOLL FÜR SPITZENLAST ERTÜCHTIGT WERDEN

Dringend dafür, bringt es Ragnitz in seinem Positionspapier auf den Punkt, sind mehr Investitio-

nen in die öffentliche Infrastruktur. Im Süden der Stadt Halle (Saale) zeigt ein praktisches Beispiel, wie sich die FEO mit Partnern und kluger Vorausschau auf die sich verändernden Bedarfe und neue Herausforderungen vorbereitet. Dort steht unweit der Mündung der Weißen Elster in die Saale das Wasserwerk Halle-Beesen. Errichtet in den Jahren 1988 bis 1993 gehörte die Anlage Anfang der 1990er Jahre zu den modernsten ihrer Art. Als 2007 die Saalestadt vollständig an das FEO-Netz angeschlossen war, wurde das Wasserwerk in Reserve gestellt. Seither ist es ungenutzt.

Vor dem Hintergrund des steigenden Wasserbedarfs der vergangenen Jahre und insbesondere auch der hohen Spitzenabgaben ist absehbar, dass das vorhandene Trinkwassernetz an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit kommt. Deshalb bereiten nun die Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH (HWS) und die FEO eine Wiederaufnahme der Trinkwasseraufbereitung am Standort Beesen vor. Dafür gründeten beide Unternehmen eine Tochtergesellschaft. Die WWB Wasserwerk Besitz- und Betriebsgesellschaft mbH. Nach Wiederinbetriebnahme soll das neue Wasserwerk Beesen als Spitzenlastwasserwerk und zur Störbeherrschung genutzt werden.



Trinkwasseraufbereitung im Wasserwerk in Halle-Beesen.

PASSGENAUE SANIERUNG GEPLANT

Dazu muss es möglich sein, so die Anforderungen an die Modernisierung, das Wasserwerk in einem aufwandsminimierten Stand-by-Betrieb zu halten und es schnellstmöglich – maximal fünf Tage sind vorgegeben – in den Vollastbetrieb zu überführen.

zentrale Prozessleittechnik angebunden und mit allen Anlagen verknüpft.

Das zukünftig hier abgegebene Trinkwasser muss mit allen Wassern der Fernwasserversorgung Elbaue - Ostharz mischbar sein. Um dafür eine angepasste Trinkwasserqualität erreichen zu können, ist eine mehrstufige Aufbereitung geplant: Neben klassischer Enteisung und Entmanganung über Sandfilter sind auch eine Ultrafiltration mit nachgelagerter Umkehrosmose zur Enthärtung sowie eine Aktivkohleanlage vorgesehen. Geplant ist darüber hinaus, dass das DVGW-Technologiezentrum Wasser (TZW) hier eine Versuchsanlage

errichtet, die die einzelnen Verfahrensschritte abbildet. Mit deren Hilfe werden dann die in den Vorstudien angenommenen Bemessungs- und Auslegungsparameter überprüft und optimiert. Nach ihrer Integration in das FEO-Versorgungssystem soll die Beesener Anlage die anderen FEO-Wasserwerke in der Spitze entlasten und so Kapazitäten für künftige Bedarfsanforderungen freihalten.

Nach der Sanierung sollen hier im Bedarfsfall rund 20.000 Kubikmeter Trinkwasser pro Tag produziert werden können. Für die Trinkwassergewinnung angewendet wird – wie bis zur Inreservestellung auch – die naturnahe Methode der Uferfiltration. Das benötigte Uferfiltrat kommt aus der Saale unterhalb der Industriestandorte Schkopau und Leuna. Vorhandene Anlagen und Bauwerke des Wasserwerks werden dann saniert und mit komplett erneuerter Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, für die Wiederinbetriebnahme genutzt. Zusätzlich wird eine

Die bestehende Anlage war für eine Kapazität von 60.000 Kubikmetern pro Tag ausgelegt.

OFFEN, NACHHALTIG, EFFIZIENT

Auf den ersten Blick wirkt alles wie gewohnt in der zentralen Wasserwarte der FEO. Die Bildschirme bieten einen lückenlosen Blick auf den Weg des Trinkwassers von dessen Quelle bis zum Kunden. Auf den zweiten fallen ein besserer Wiedererkennungswert und der höhere Standardisierungsgrad verschiedener Funktionen auf. Diese Details stehen symbolisch für einen Meilenstein des Unternehmens auf dem Weg in die Digitalisierung: das neue Prozessleitsystem SIMATIC WinCC OA. Es ist IT-Security zertifiziert nach IEC 62443-4 und verbindet Konstanz und Dynamik in der Bewirtschaftung der Versorgungsinfrastruktur mit dem Stand der Technik in der digitalen Informationsverarbeitung. Während beim Vorgänger viele Daten noch händisch erfasst werden mussten, was immer mit Fehleranfälligkeit und verzögerter Datennutzung verbunden war, öffnet das neue System nicht nur die Tür zu in Echtzeit verfügbaren Daten, sondern bietet auch noch viele andere prakti-

sche Vorteile. Das verbesserte Zusammenspiel von Wasserwerken, Hochbehältern und eigener Energieerzeugung wirkt sich unmittelbar auf die Effizienz des Betriebs aus. Sofort verfügbare Qualitätsdaten ermöglichen jetzt ein unmittelbares Nachjustieren im Bedarfsfall. Auch Reporting und Energiemanagement werden weiter optimiert.

Positiv wirkte sich übrigens auch aus, externen mit internem Sachverstand von Beginn an im Projekt zu verbinden. Das ermöglichte nicht nur, aus Schwachstellen des Vorgängersystems zu lernen und sie abzustellen. Damit ist gleichzeitig ein hoher Grad an Autonomie bei Pflege und Erweiterung gesichert. Denn obwohl inzwischen ca. 90 Prozent des Programmes ausgerollt sind, nimmt der in Gang gesetzte Prozess weiter an Fahrt auf. Das Fundament dafür ist gestärkt – offen, nachhaltig, effizient.

KONSTANZ UND FRISCHER WIND

Lars Kirschstein arbeitet seit 2005 bei FEO. Für ihn war es nach dem Bauingenieurstudium der Einstieg ins Berufsleben. Und obwohl ihn die sehr komplexe Aufgabenstruktur in der Netzsteuerung von Anfang an reizte, war die Arbeit des heutigen Leiters in diesem Bereich über viele Jahre damit verbunden, das Netzmanagement sowie die Produktions- und Verteilungsanlagen an eine sinkende Wassernachfrage anzupassen. Seit etwa fünf Jahren hat sich der Wind gedreht und „wir sind herausgefordert, das Versorgungsnetz zukunftsfähig aufzustellen.“

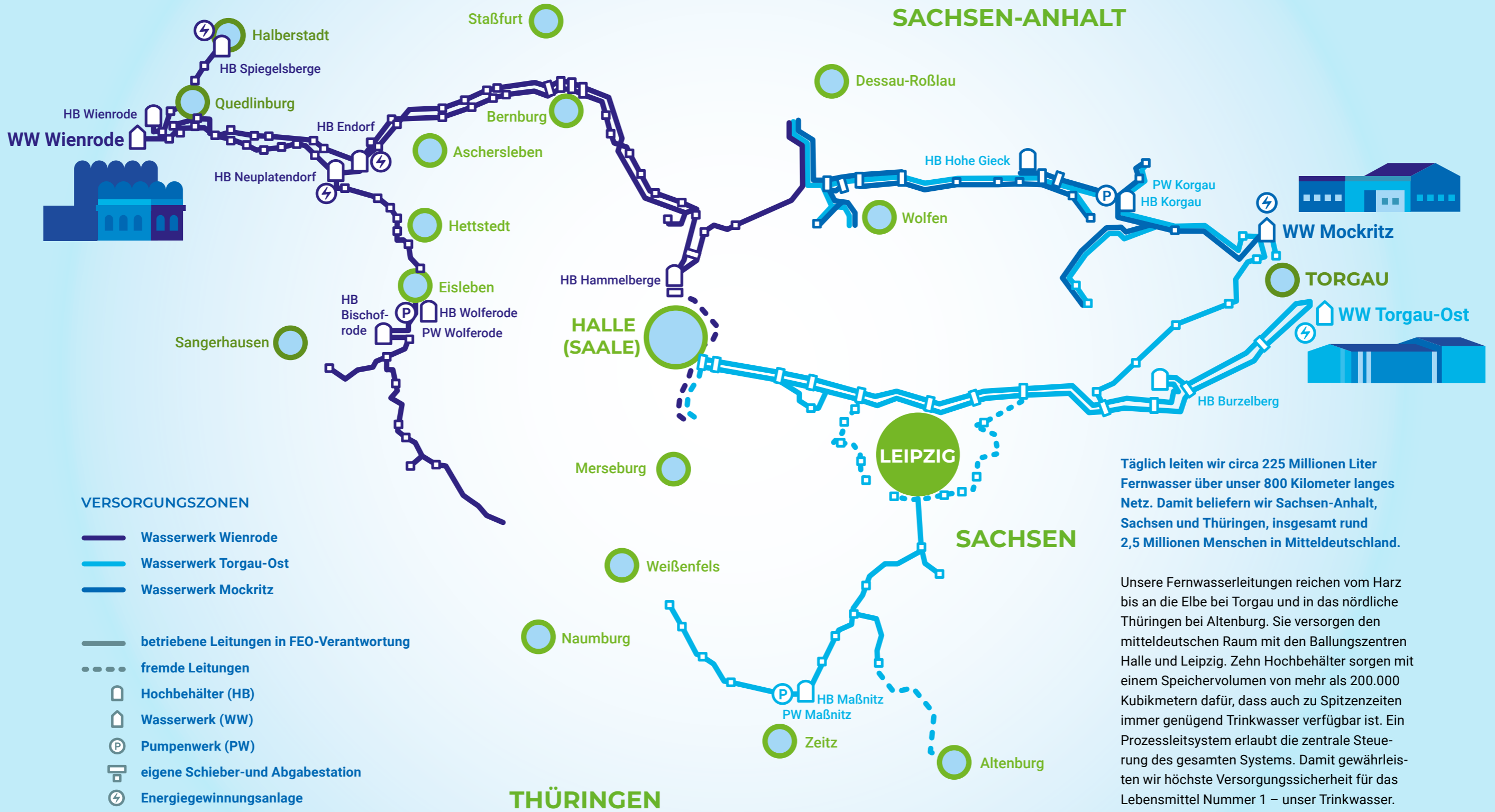
Dass er dafür an einer zentralen Schnittstelle mitarbeiten kann und sich mit sehr vielfältigen Fragestellungen auseinandersetzen muss, reizt und motiviert ihn. Ebenso wie die anschließende Suche nach der jeweils besten Lösung im Dialog mit anderen beteiligten Fachabteilungen. Zu schätzen weiß er dabei, dass diese Diskussionen trotz unterschiedlicher Perspektiven immer auf das gemeinsame Ziel ausgerichtet sind: Kein Tag ohne Wasser. Die wertschätzende Kultur



Lars Kirschstein, Leiter Netzsteuerung

des Umgangs miteinander hierbei und im Alltag ist ein wichtiger Grund, warum sich Lars Kirschstein auch nach 18 Jahren immer noch wohlfühlt im Unternehmen: „Und, sie ermöglicht gerade den jungen Leuten, die ihre ersten Schritte jetzt im Unternehmen machen, schnell anzukommen. Konstanz und frischer Wind, eine gute Mischung für das, was wir noch vorhaben.“

TRINKWASSERTRANSPORT & FERNLEITUNGSNETZ



AN MORGEN DENKEN – FÜR MORGEN HANDELN

Die nationale Wasserstrategie der Bundesregierung will dazu beitragen, Wasser in hoher Qualität auch zukünftig sicherzustellen. Ob das gelingt, hängt u.a. davon ab, den gesellschaftlichen Dialog über die „Generationenaufgabe Wasser“ zu stärken und die dynamische Entwicklung des Themas in rechtzeitiges Handeln zu überführen. FEO unterstützt diesen Ansatz mit einer Fülle von Aktivitäten. Getreu unserem Motto: **Kein Tag ohne Wasser.**

DEN NATURNAHEN WASSERHAUSHALT SCHÜTZEN, WIEDERHERSTELLEN UND DAUERHAFT SICHERN – WASSERKNAPPHEIT UND ZIELKONFLIKTEN VORBEUGEN

Wir planen mit der HWS die Wiederinbetriebnahme des Wasserwerks Beesen, um es künftig als Spitzenlastwasserwerk und zur Störfallbeherrschung zu nutzen. Das Wasserwerk im Zentrum unseres Versorgungssystems wird Uferfiltrat der Saale und der Weißen Elster nutzen und so eine Überbeanspruchung an anderen Standorten vermeiden.

BEWUSSTSEIN FÜR DIE RESSOURCE WASSER STÄRKEN

Wir fördern über unsere Partnerschaften mit regional und national agierenden Akteuren, Verbänden und Interessenvertretern sowohl die Qualität unseres täglichen Handelns als auch das öffentliche Bewusstsein für die Ressource Wasser in allen gesellschaftlichen Bereichen. Ergänzt von einer transparenten Kommunikationspolitik, die es ermöglicht, relevante Daten jederzeit einzusehen.

RISIKEN DURCH STOFFEINTRÄGE BEGRENZEN

Wir überwachen unser Einzugsgebiet über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus. Regelmäßige Gefährdungsanalysen gehen dabei mit Maßnahmen der Qualitätssicherung Hand in Hand.

GEWÄSSERVERTRÄGLICHE UND KLIMAANGEPASSTE FLÄCHENNUTZUNG IM LÄNDLICHEN UND URBANEN RAUM REALISIEREN

Wir sichern mit einem Ressourcenmanager die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Quellen und Infrastruktur, eng vernetzt mit maßgeblichen Akteuren der Region.

WASSER-INFRASTRUKTUREN KLIMAANGEPASST WEITERENTWICKELN – VOR EXTREMEREIGNISSEN SCHÜTZEN UND VERSORGUNG GEWÄHRLEISTEN

Wir verfolgen eine Investitionspolitik, die nachhaltigen Substanzerhalt mit der Stärkung der Resilienz und der Anpassung an aktuelle Entwicklungen verbindet. Dazu arbeiten wir eng mit Forschern und Entwicklern zusammen und stärken dieses Engagement weiter. Themen werden von den Rahmenbedingungen bestimmt und entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette gesetzt.

GEMEINSAM DIE GLOBALEN WASSERRESSOURCEN NACHHALTIG SCHÜTZEN

Wir sind überzeugt, mit unserem Know-how auch in anderen Regionen der Welt dazu beitragen zu können, die Ressource Wasser zu schützen. Deshalb unterstützen wir ein Programm zur integrierten Wasserver- und Abwasserentsorgung im Nordosten Sambias.

NACHHALTIGE GEWÄSSERBEWIRTSCHAFTUNG WEITERENTWICKELN – GUTEN ZUSTAND ERREICHEN UND SICHERN

Mit einem engmaschigen Monitoring fördern wir eine komplexe Qualitätssicherung und Effizienz in der Bewirtschaftung. Dazu erheben wir Daten beginnend an Zuflüssen zu Brunnen und Talsperre bis zum Kunden.

WASSER-, ENERGIE- UND STOFFKREISLÄUFE VERBINDEN

Wir versorgen die Region nicht nur zuverlässig mit Trinkwasser, sondern nutzen zur Bewirtschaftung unserer Infrastruktur auch von uns selbst erzeugte regenerative Energie. Gemeinsam mit Experten suchen wir nach Optimierungsmöglichkeiten von Aufbereitungs- und Reststoffverwertungsprozessen.

LEISTUNGSFÄHIGE VERWALTUNGEN STÄRKEN, DATENFLÜSSE VERBESSERN, ORDNUNGSRAHMEN OPTIMIEREN UND FINANZIERUNG SICHERN

Wir stärken die Effizienz und Leistungsfähigkeit in der Trinkwasserversorgung wie bei der Sicherheit von IT-Infrastruktur und Prozessleittechnik mit einer Digitalisierungsstrategie, die fortgeschrieben wird. In einem neuen Prozessleitsystem verbinden wir dabei Konstanz und Dynamik in der Bewirtschaftung der Versorgungsinfrastruktur mit dem Stand der Technik in der digitalen Informationsverarbeitung. Die Effekte: hohe Ausfallsicherheit, Datennutzung in Echtzeit und Effizienzsteigerung im Betrieb.

Der Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022 in EUR	2021 in EUR
1. Umsatzerlöse	47.392.526,80	48.801.655,13
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.264.044,51	2.663.311,06
3. Sonstige betriebliche Erträge	848.713,89	1.191.158,94
	51.505.285,20	52.656.125,13
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	11.935.746,39	11.556.131,71
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.734.976,00	8.328.355,33
	18.670.722,39	19.884.487,04
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	12.122.152,79	11.451.652,27
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung – davon für Altersversorgung: EUR 503.090,01 (Vorjahr: EUR 511.630,82)	2.950.714,85	2.797.487,44
	15.072.867,64	14.249.139,71
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.642.071,52	9.787.804,91
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.114.944,79	5.414.977,42
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.253,53	1.155,84
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: EUR 30.451,00 (Vorjahr: EUR 67.907,00)	441.166,08	438.618,51
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	254,01	98.000,00
11. Ergebnis nach Steuern	1.567.512,30	2.784.253,38
12. Sonstige Steuern	158.479,74	198.618,10
13. Jahresüberschuss	1.409.032,56	2.585.635,28

Bilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVA	31.12.2022 in EUR	31.12.2021 in EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	208.348,00	217.187,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.635.347,59	17.043.824,43
2. Technische Anlagen und Maschinen	136.051.803,00	130.182.903,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.189.429,00	3.062.508,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.063.904,88	10.417.725,85
	165.940.484,47	160.706.961,28
	166.148.832,47	160.924.148,28
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.883.741,90	1.004.200,88
2. fertige Erzeugnisse und Waren	1.236,47	2.260,31
	1.884.978,37	1.006.461,19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.885.560,63	3.719.641,54
2. Forderungen gegen Gesellschafter	766.305,82	707.364,53
3. sonstige Vermögensgegenstände	1.309.268,72	1.402.907,21
	5.961.135,17	5.829.913,28
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.078.227,07	2.931.945,32
	10.924.340,61	9.768.319,79
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	1.298.079,16	160.318,71
	178.371.252,24	170.852.786,78

PASSIVA	31.12.2022 in EUR	31.12.2021 in EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	127.822.970,00	127.822.970,00
II. Kapitalrücklage	0,30	0,30
III. Gewinn-/ Verlustvortrag	2.553.854,66	-31.780,62
IV. Jahresüberschuss	1.409.032,56	2.585.635,28
	131.785.857,52	130.376.824,96
B. Sonderposten für Investitionszulagen nach dem InvZuG	49.182,00	51.716,00
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.065.350,00	1.065.350,00
D. Empfangene Ertrags- und Baukostenzuschüsse	823.141,29	279.977,00
E. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.228.534,00	1.318.981,00
2. Steuerrückstellungen	1.313,65	99.858,87
3. sonstige Rückstellungen	6.122.261,56	5.706.018,74
	7.352.109,21	7.124.858,61
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.554.872,00	29.509.439,00
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.781,04	19.750,15
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.697.070,41	2.403.686,70
4. sonstige Verbindlichkeiten • davon aus Steuern: EUR 62,76 (Vorjahr: EUR 322,82) • davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 23.248,09 (Vorjahr: EUR 16.980,54)	31.888,77	21.184,36
	37.295.612,22	31.954.060,21
	178.371.252,24	170.852.786,78

Trinkwasserqualität 2022

Parameter	Einheit	Grenzwert/ Anforderung	Wasserwerke		
			Wienrode	Torgau-Ost	Mockritz
Gesamthärte	°dH		3,6	10,4	16,7
Säurekapazität pH 4,3	mmol/l		0,73	1,59	2,15
Sauerstoff gelöst	mg/l O ₂		10,5	10,2	10,6
Aluminium	mg/l	0,2	<0,022	<0,020	<0,020
Ammonium	mg/l	0,5	<0,060	<0,050	<0,050
Chlorid	mg/l	250	19	40	47
Koloniezahl bei 22°C*	Anzahl/ml	20	0	0	0
Koloniezahl bei 36°C*	Anzahl/ml	100	0	0	1
Elektrische Leitfähigkeit	µS/cm	2.790 bei 25°C	206	516	719
Nitrat	mg/l	50	10	1,5	2,4
Summe PBSM	mg/l	0,0005	0	0	0
Blei	mg/l	0,01	n.n.	<0,0005	<0,0005
Kupfer	mg/l	2	n.n.	n.n.	0,1
Polyzyklische aromatische KW	mg/l	0,0001	0	0	0
Trihalogenmethane	mg/l	0,05	0,0055	0	0,0008
Mangan	mg/l	0,05	<0,006	<0,005	<0,006
Natrium	mg/l	200	9,8	20,5	20,0
Sulfat	mg/l	250	24	112	191
Trübung	NTU	1	<0,09	0,10	0,08
Wasserstoffionen- konzentration	pH-Einheiten	≥ 6,5 und ≤ 9,5	8,68	7,83	7,70

* Prüfverfahren nach TrinkwV Anlage 5 Teil I d) bb)
Diese Daten spiegeln ein ausgewähltes Spektrum wider. Detaillierte Informationen finden Sie in unserem Trinkwasserjahresbericht und im Internet unter www.feo.de.



Mehr zu den mit Blick auf die Trinkwasserqualität prägenden Themen des Jahres 2022 finden Sie auf www.trinkwasser-mitteldeutschland.de.

Impressum

HERAUSGEBER Fernwasserversorgung
Elbaue-Ostharz GmbH
Naundorfer Straße 46
04860 Torgau

Telefon: +49 3421 757-0
Telefax: +49 3421 757-235
E-Mail: info@feo.de
Internet: www.feo.de

agenturkappa gmbh **GESTALTUNG,**
www.agenturkappa.com **REPRO, SATZ**

Hoss PR GmbH **TEXT**

BILDNACHWEIS
Christina Gaudlitz, (S.17, 18 unten,
19, 25, 27 oben, 28, 30);
Matthias Bein, (S.18 oben);
Dieter Grundmann, (S.12);
FEO Archiv, (S.7, 15, 22, 26, 27 unten, 33);
Archiv SWH, (S.32),
Infografiken agenturkappa (S.15, 20, 36)

